

## Forum 5: Wirtschaftliches Wachstum versus Ökologische Nachhaltigkeit?

Leitung: Markus Leimbach, KAAD

Referenten: Dr. Matthias Kranke, Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Cezary Kościelniak, Politische Philosophie, Universität Adam Mickiewicz Posen, Polen

Das Forum 5 stellte die Frage nach der Vereinbarkeit von wirtschaftlichem Wachstum und ökologischer Nachhaltigkeit und wurde von *Markus Leimbach* (KAAD) moderiert. Der erste Referent, *Dr. Matthias Kranke*, Fellow am *Centre for Global Cooperation Research* des *Käte Hamburger Kollegs* an der *Universität Duisburg-Essen*, stellte seinen Vortrag unter den Titel „Das gemeinsame Haus reparieren: Wachstum und/oder Nachhaltigkeit?“ Eine Mentimeter-Umfrage ergab, dass den Teilnehmenden sowohl das Wachstum (siebzig Prozent der Stimmen) als auch die Nachhaltigkeit (84 Prozent) wichtig sind. Mehr als die Hälfte der Gruppe war der Meinung, dass beide miteinander vereinbar seien. Um dies zu erreichen, benötige man, so der Referent, eine ökologische Ökonomie. Bedeutsam sei dabei vor allem, dass diese in das Ökosystem eingebunden sei und nicht darüber hinauswachsen dürfe. Grundsätzlich kam *Matthias Kranke* zu dem Schluss, dass Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit gleichermaßen möglich seien, forderte aber, dass es hierzu gesetzliche Regelungen geben müsse, da über die Wachstumsfrage nicht nur Ökonomen entscheiden dürfen, sondern dass diese politisch verhandelt werden muss, immer mit dem Blick auf die Nachhaltigkeit. Global gesehen führte er an, dass gegenwärtig vor allem die westliche Sicht im Fokus stehe und die gemeinsame globale Diskussion erst begonnen habe. Der zweite Referent, *Prof. Dr. Cezary Kościelniak* von der *Adam-Mickiewicz-Universität Posen* (Polen), stellte die Frage, welche Auswirkungen die Geschwindigkeit und die Kosten des Wandels auf die lokale Wirtschaft und Gesellschaft haben. Beispielhaft zeigte er auf, dass eine CO<sub>2</sub>-Besteuerung unweigerlich zu einer Erhöhung der Baukosten führe, welche die in Polen bestehende Wohnungsnot weiter verschärfen würde. Ein Verbot von Verbrennungsmotoren trägt insbesondere in den ärmeren ländlichen Gebieten zu einer weiteren Verarmung bei, da sich die einkommensschwächere Bevölkerung die Elektromobilität nicht leisten kann. Ein Verbot von Kohle führe zu einer erhöhten Arbeitslosigkeit und sozialen Problemen in den Bergbaugebieten, da hier noch kein Transformationsprozess eingesetzt habe. Die stärkere Nutzung von Kernenergie sei dabei eine weitere Folge. Im Gegenzug gibt es in Polen Pläne, das Schienennetz der Eisenbahnen sowohl im Personen- wie auch im Güterverkehr auszubauen, wodurch nicht nur eine ökologische Verbesserung erzielt, sondern auch die Mobilität gefördert werde. Er sieht eine große Herausforderung darin, einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung herbeizuführen, da der ökologische Wandel noch sehr kritisch betrachtet wird, vor allem in Bezug auf die persönlichen Einschränkungen. In der Rezeption und Umsetzung der Aufforderung der Enzyklika *Laudato Si* sieht *Kościelniak* das Potential, einen Bewusstseinswandel im katholischen Polen herbeizuführen. In der darauf folgenden Diskussion ging es vor allem um die Umsetzung einer ökologischen Ökonomie und die Forderung an die Politik, Regelungen zur ökologischen Nachhaltigkeit zu treffen und einen Wandel im ökonomischen Denken herbeizuführen.